

# FRUTIGLÄNDER

DIE ZEITUNG FÜR ADELBODEN, AESCHI, FRUTIGEN, KANDERGRUND, KANDERSTEG, KRATTIGEN UND REICHENBACH

«Frutigländer», 29.10.2019

## Ein Hotel in Schülerhand



Bereits am ersten Tag lernten die SchülerInnen, wie man drei Teller balanciert (1), zudem bereitete die Klasse ihr Abendessen selbst zu (2). Während sich Esra und Rinesa fleissig an der Rezeption betätigten (3), reinigte Ayscha das Badezimmer eines Hotelzimmers (4).

BILDER ZVG

**ADELBODEN** Um die Nebensaison zu beleben und gleichzeitig Nachwuchsförderung zu betreiben, hat das Hotel Alpina 2017 das Projekt «Wir führen ein Hotel» ins Leben gerufen. Das Schnupperangebot gewährt Schülerinnen und Schülern Einblicke in den Hotelalltag und lässt sie zum Schluss sogar in die Rolle des Gastgebers schlüpfen. Dieses Jahr waren im Oktober zehn Jugendliche aus der Region vor Ort. Sie absolvieren in Spiez ein berufsvorbereitendes Schuljahr und liessen sich von Urs Dummermuth instruieren. Ihre Erfahrungen schildern sie gleich selbst.

### «Die Mitarbeiter liessen uns einiges allein machen»

In diesem Projekt waren zwei an der Rezeption tätig, die anderen im Service und in der Hauswirtschaft und natürlich arbeiteten auch einige in der Küche. Den ersten Einblick erhielten wir am Montag, dem 14. Oktober. Bei einem Postenlauf sahen wir, was wir in dieser Woche zu tun haben. Wir lernten zum Beispiel, wie man im Service drei Teller auf einmal trägt oder ein Zimmer am Computer reserviert. Die nächsten drei Tage lernten wir, wie man die Gäste bedient und bekoht. Die zwei Schüler der Rezeption schrieben jeden Tag eine Morgenpost und die Hauswirtschaft reinigte Toiletten und Zimmer.

Am Freitag, dem 18. Oktober, bekamen wir dann Besuch von den Eltern

und Verwandten. Die Mitarbeiter liessen uns einiges allein machen, natürlich halfen sie uns bei Unklarheiten. An diesem Tag kontrollierte jemand die Zimmer der Eltern und Gäste. Die zwei an der Rezeption checkten die Eltern und Verwandten ein und übergaben ihre Zimmerschlüssel. Das Küchenteam kochte das Essen und richtete die Teller schön an. Der Service bediente die Eltern und Gäste, nahm die Bestellungen auf und brachte sie in die Küche. Am nächsten Morgen begrüßten wir die Eltern und Gäste am Frühstücksbuffet und servierten ihnen Kaffee oder Tee. Um die Mittagszeit war unser Arbeitseinsatz zu Ende und wir übergaben das Hotel wieder den Mitarbeitern.

AYSCHA IBRAHIM, FRUTIGEN

### Eine Woche, die vieles veränderte

Ich hätte nie erwartet, dass ein Beruf innerhalb einer Woche so viel Interesse in mir wecken kann. Während des Aufenthalts im «Alpina» bekam ich einen tieferen Einblick in den Beruf der Rezeptionistin. Am ersten Tag konnten wir uns alle Berufe anschauen, die wir in dieser Woche ausüben konnten. Schon da sprach mich der Beruf der Rezeptionistin am meisten an. Wir hatten bereits bei der Vorbereitung die Möglichkeit, uns selbst einem Beruf zuzuteilen, bei dem wir uns vorstellen konnten, dass wir ihn gerne machen. Als erstes wollte ich als Hotelfachfrau arbeiten, doch entschied ich mich dann noch zur Rezeptionistin

um. Ich war die ganze Woche damit beschäftigt die Konsumationen der Kunden zu buchen, die Kunden ein- und auszuchecken, Briefe zu schreiben und Rechnungen zu kontrollieren. Was sich für manche vielleicht langweilig anhört, bereitete mir sehr viel Spass. An meinem ersten Schultag war ich in die Schule gekommen und war mir sicher, dass ich in die Richtung Gesundheit gehen will und hätte nicht erwartet, dass sich das in nur einer Woche ändern kann. Manchmal findet man etwas, das man nicht gesucht hat und stellt dann fest, dass es genau das ist, was einem gefehlt hat.

RINESA SYLEJIMANI, REICHENBACH

### Ein grosser Schritt in der Berufswahl

Ich befragte einige Schüler, wie sie den Arbeitseinsatz im Hotel Alpina in Adelsboden vom 14. bis 18. Oktober erlebt haben. Für einige war die Woche super, da sie jetzt wissen, dass sie den Beruf, in dem sie arbeiteten, gerne lernen möchten. Für andere ist jetzt klar, dass sie in der Berufswahl noch weitersuchen müssen. Trotzdem war die Woche für alle lehrreich und sie konnten sehr davon profitieren.

Ayscha und Najma arbeiteten in der Hauswirtschaft und im Service. Beiden gefiel der Service besser, wegen dem Kontakt zu den Hotelgästen. Rinesa und Esra waren an der Rezeption tätig. Rinesa gefiel es dort so gut, dass sie sich vorstellen kann, in diesem Beruf zu arbeiten. Der letzte Abend war für die ganze Klasse das Highlight des Projekts und machte die Aktion zu einem Erlebnis, das sie nie vergessen werden.

NINA ZAUJIG, UTTIGEN